

Hall. patriot. Wochenblatt

8 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

38. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 19. September 1837.

I.

W a r n u n g.

Vernehmet ihr reizenden Mädchen und Frauen
Vom Nimbus der Jugend umstrahlet, mein Lied! —
Schon pilgerten Störche nach Afrika's Gauen,
Die liebliche Sängerin Nachtigall schied;
Schon windet Vertumnus von Aestern sich Kränze,
Den nahenden Winter verkündend, und bald
Erhebt sich die Muse verschlängelter Tänze,
Und übet des magischen Zepters Gewalt.

Geändert doch haben sich Zeiten und Sitte,
Wer tanzet die Reigen der Mütter wohl mehr?
Sie zogen bedächtig mit trippelndem Schritte
Im stoffenen Kleide so zierlich einher;
Die jetzigen Töchter Germaniens tosen
Im wirbelnden Walzer wie brausender Sturm;
Ihr Holden, gedenket der fallenden Rosen,
Entblättert zu frühe vom türkischen Wurm!

Mit flammenden Blicken und wogendem Busen
Durchfliegt ihr die Kreise hochantisch und wild,
Euch selber entstellend, oft ähnlich Medusen,
Nicht ferner ein Männer bezauberndes Bild.
Wie Tänzer verlappt und besüßelt die Sohlen,
Durchrauschet der Tod den erleuchteten Saal,
Und mischet, voll hämischen Sinnes, verstoßlen
Mit Aqua Tosana der Freude Pokal.

Die

Die Wangen, noch kürzlich so blühend, verbleichen,
Ihr schleicht, vom Gifte zernaget die Brust,
Zum Grabe gespenstisch wie wandelnde Leichen,
Ein Opfer des Tanzes und süchtiger Lust! —
Ihr Zierden der Bälle, gefeierte Schönen,
Geschwister der Grazien, möchte doch nicht
Vergebens die Stimme des Warners ertönen,
Und diene zur Lehre dies kleine Gedicht.

v. S . . . m.

II.

Die Belagerung von Leyden 1574.

Episode aus dem Kriege der Geusen.

(Fortsetzung.)

Der Officier kam zurück, trat mit entblößtem Haupte vor die beiden Gefangenen und bat die Dame, ihm zu folgen. Sie schritten durch das Lager, in welchem ein Heer, von elftausend Mann schlief, das seit mehreren Monaten die ganze Provinz Holland in Schach hielt und sich bereits 62 Forts bemächtigt hatte, welche zur Vertheidigung der durch Krankheiten und Hunger zum Aeußersten gebrachten Stadt Leyden dienen sollten. Den nächsten Tag wollte man einen letzten Sturm versuchen. Die von den Spaniern so lange ersehnte Beute konnte ihnen nicht länger entgehen.

Der Officier schritt voran. Jacob blieb etwas zurück, um ihn ein wenig voraus zu lassen, und sagte dann: „Kennaba, wir werden wahrscheinlich nun nicht mehr mit einander sprechen können und wollen diesen letzten Augenblick benutzen. Hier ist das Papier, das Ihr unter dem Flügel der Taube befestigen möget; auf das andere schreibt Ihr vor Waldez; beide haben völlig gleiche Größe. Sorgt, daß er die Vertauschung nicht merke.“ Kennaba verberg das erste Papier in ihrem Busen, während sie das zweite in den Gürtel steck-

steckte. „Morgen mit Tagesanbrüche,“ fuhr Jacob fort, „sendet Ihr den geflügelten Boten, und zwei Stunden nachher werdet Ihr die Antwort über das Lager hinziehen sehen.“ Der Officier blieb in diesem Augenblicke stehen und sagte: „Tretet ein; hier ist er.“

Die Thüre einer Meierei, welche von ihren Bewohnern bei der Annäherung der Spanier verlassen worden war und die seitdem dem General zur Wohnung diente, öffnete sich vor ihnen. Baldez ging mit großen Schritten in dem Gemache auf und ab; eine Karte und mehrere Papiere lagen auf einem Tische, der durch den flackernden Schein einer Lampe beleuchtet wurde. Kennava enthüllte im Eintreten ihr Gesicht. „Ihr seid es, Ihr?“ rief Baldez außer sich. „Er wollte ihren Namen nennen, aber sie gab ihm durch Zeichen zu verstehen, denselben zu verschweigen, und er fuhr darauf fort: „Ihr bei mir, zu dieser Stunde!? Was soll ich denken? Doch zögere ich, meinen Augen zu trauen. Warum suchet Ihr mich auf?“ „Um Euch um eine Gefälligkeit zu bitten,“ antwortete Kennava. „Sprecht.“ „Nur wann wir allein sein werden. Dieser Mann,“ und sie deutete auf Jacob, „ist ein treuer Diener, der mich begleitet, er weiß von meinen Plänen nichts als den Wunsch, Euch zu sehen. Diesen Abend noch muß er in den Haag zurückkehren, um meine Familie über meine Abwesenheit zu beruhigen. Gebt ihm einen Geleitsbrief.“ Baldez eilte an den Tisch und schrieb mit vor Freude zitternder Hand was sie verlangte. „Allein mit mir!“ dachte er; dann wendete er sich zu dem Officier und gebot ihm, sich zu entfernen. „Einen Augenblick noch,“ sprach Kennava; „ich werde ihm vielleicht sogleich wieder mitfolgen, wenn ich nicht vor Allem eine Bürgschaft erhalte, die mich beruhigt und mich in meinen Augen über das rechtfertigt, was ich unternommen habe. Baldez, gebt Ihr mir Euer Ehrenwort als edler Casilianer, daß eine Dame ihre Ehre Eurer Treue anvertrauen kann?“ „Ich schwöre, sie soll es nicht bereuen,“ entgegnete

der

der Spanier. „Verlasset uns nun, meine Herren,“ sprach Kennava; „das Uebrige geht mich allein an.“

Erhe Jacob fortging, stellte er in eine Ecke des Gemaches ein Kästchen mit mehreren Löchern, das er bis dahin unter seinem Mantel verborgen gehalten hatte. Als das Licht darauf fiel, hörte man ein Geräusch darin, als bewege ein gefangener Vogel seine Flügel. Baldez war von dem Erscheinen Kennava's zu sehr überrascht und erfreut, als daß er das Geräusch gehört hätte, das übrigens auch bald wieder aufhörte.

Sie blieben allein. Der Spanier erwartete, Kennava werde das Schweigen brechen. Während dieser stummen Anschauung durchkreuzten die widersprechendsten Gefühle sein Herz; die Freude und die Besorgniß, die Wonne und der Zweifel malten sich in seinen Zügen. Er hielt die Hände nach ihr ausgestreckt, wie ein Mann, der eine Erscheinung vor sich sieht, und schien sie durch seinen Blick zum Sprechen aufzufordern, als müsse er von neuem den Ton ihrer Stimme hören, um an ihr wirkliches Dasein zu glauben. Was wollte sie, die er hoffnungslos geliebt hatte, von ihm? Warum diese unerwartete Ankunft? Warum dieses Beisammensein ohne Zeugen mitten in der Nacht und in einem Lager, wo Alles seinen Befehlen gehorchte? Einen Augenblick glaubte er, Kennava habe in fanatischer Vaterlandsliebe sich entschlossen, sich selbst dem Wohle Hollands zu opfern und den feindlichen Anführer zu ermorden; aber ihr Gesicht war ruhig, ihre ganze Haltung fest und kein äußeres Zeichen verrieth einen ähnlichen Entschluß, der doch gewiß, so nahe bei der Ausführung, selbst den an Mord gewöhnten härtesten Mann unruhig gemacht haben würde. Er gab also diesen Gedanken auf und tausend andere eben so seltsame durchkreuzten sich in seinem Kopfe: dunkle Räthsel, deren Auflösung er nicht zu finden vermochte. Je länger dieses Schweigen dauerte, um so mehr fühlte er seinen Verstand umdüstert; er erkannte fast nichts mehr, als das Bild vor seinen Augen; er dachte nichts mehr, er sah nur.

Sei

Sei es nun, daß Kennava selbst zu verlegen war, um sich erklären zu können, oder daß sie, nachdem sie die Wirkung bemerkt, welche ihr Erscheinen hervorbrachte, diese Art Bezauberung bis zum äußersten Grade treiben und die Springfedern des kräftigen Geistes des spanischen Generals lähmen wollte, genug, sie verzehrte in derselben Stellung, schweigend, den Blick fest auf ihn geheftet. Ihr Mantel war zurückgeschlagen und man konnte ihren herrlichen Wuchs unter der reichen Tracht der adeligen Damen Flanderns erkennen; bei dem Abnehmen ihres Hutes hatte sie ihr Haar in Unordnung gebracht, dessen blonde Locken nun fessellos auf ihren Hals fielen. Diese Ordnungslosigkeit stach auffallend von der Unbeweglichkeit ihrer Züge ab. Sie war schön, so schön wie eine Statue, die Jedermann angebetet, und der jeder Liebende gern würde eine Seele eingehaucht haben. Allmählig schien sich endlich ihr Gesicht zu beleben; ihre Wangen färbten sich, ihr Busen hob sich schneller und endlich sprach sie: „Ich bin zu Euch gekommen, weil — ich Euch liebe.“

Wäre Valdez vom Bliz getroffen worden, er hätte nicht betäubter werden können, als durch dieses Gesändniß. Von allen Vermuthungen, denen er Raum gegeben, und die er wieder verlassen hatte, war diese allein spurlos durch seinen Geist gezogen, und jetzt klangen diese Worte, um die er so viele Male vergeblich gestrebt, diese Worte, das äußerste Ziel der menschlichen Seligkeit, diese Worte, an die er nicht zu glauben vermochte, zu seinem Ohre wie grausamer Hohn und trafen sein Herz wie Dolchstiche. Betäubt, wankend, gleich einem Trunkenen sank er auf seine Knie, ohne ein Wort sprechen zu können und wollte eine Hand Kennava's fassen, um sie an seine Lippen zu führen. Sie trat einige Schritte zurück und deutete ihm an, er möge aufstehen und sich niedersetzen. Er gehorchte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsache.

Der Cursus der Winterlectionen in der lateinischen und in der höhern Realschule beginnt am 9. October. Neue Schüler für die lateinische Schule bitte ich am 5. October zwischen 1—5 oder am 6. Octbr. zwischen 8—12 Uhr bei mir, neue Schüler für die Realschule zu denselben Zeiten bei dem Hrn. Inspector Ziemann anzumelden. Schüler, welche zugleich Zöglinge der Pensionsanstalt werden wollen, haben sich zunächst an den Hrn. Inspector Dr. Netto zu wenden.

Halle, den 16. September 1837.

Schmidt,

Condirector der Franckeschen Stiftungen.

2. Geschenk für die Arbeitsanstalt.

Der Glashändler Plag aus Erfurt hat der Arbeitsanstalt 4 Thlr. geschenkt, wofür hiermit gedankt wird.

Halle, den 13. September 1837.

Der Vorsteher der Arbeitsanstalt.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 16. September 1837.

Weizen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	16	Sgr.	3	Pf.
Roggen	1	„	5	„	—	„	—	1	„	7	„	6	„
Gerste	—	„	22	„	6	„	—	—	„	25	„	—	„
Hafer	—	„	17	„	6	„	—	—	„	22	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Mit freudigem Danke gegen Gott zeige ich unsern Freunden in und um Halle hiermit an, daß meine liebe Frau, geborne Guerike, heute Abend um 10 Uhr von einer gesunden Tochter, unserm nunmehr siebenten Kinde, glücklich entbunden worden.

Saagte bei Wittstock, am 13. Septbr. 1837.

Der Prediger Wittc.

Es sind mehrere Stuben nebst Alkoven, Kammern, Küchen und Zubehör in Herrn Lipperts Hause am Markte zu vermieten und können zu Michaelis bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Schuhmachermeister Wagner im Kolbasky'schen Hause am Markte.

Nr. 1601 Leipziger Vorstadt ist noch ein meublirtes helles Stübchen nebst Kammer, zwei Treppen hoch mit der Aussicht in Gärten und Fluren, zu Michaelis d. J. billig an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Nach steht eine Drehrolle zum Gebrauch daselbst.

Die Etage in meinem Hause von 5 Stuben und Kammern nebst Küche und Zubehör zusammen, auch getheilt, ist noch zu vermieten.

Ferdinand Schmidt am Moristhor.

Sahnkäse ist wieder frisch angekommen; eine Sendung defecter Sahnkäse das Pfund 5 Sgr. ist zu haben auf dem Trödel Nr. 771 bei Kaleb.

Neue Esperstädter geschmackvolle Ofensüße, dergl. Hausflurplatten und eine Quantität Kieselsteine, hölzerne Thürzargen und 2 Gitterthüren verkauft M. L. LeClerc, Nr. 2014 an der Kirche zu Glaucha.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande, sucht der Fleischermeister Zwarg jun., Steinweg Nr. 1692.

☞ Mit der Einladung zur Pränumeraktion auf die Taschenbücher von 1838 verbinde ich die ergebene Anzeige, daß sich meine Bibliothek in diesem Jahre um beinahe 400 Bände (das Neueste!) vermehrt hat.
Oesterreichs Leihbibliothek, Märkerstraße.

Ein Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten geübt, sucht als Köchin oder Hausmädchen ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen auf dem großen Sandberge Nr. 264.

Alte vollständige Mittelofenkasten werden zu kaufen gesucht vom Maurermeister LeClerc an der Kirche zu Glaucha Nr. 2014.

Die Wattensabrik, Brüderstraße, empfiehlt alle Sorten Doppelwatten à Stück 6 Pf. auch 1 Sgr. billiger als früher.
Gustav Jonson.

Ein Auswahl neuer Mäntelzeuge, so wie von den beliebtesten damassirten Thibets in allen Farben hat wieder empfangen und empfiehlt

S. M. Friedländer.
Kleinschmieden am Röhrkasten.

Von den bekannten preiswürdigen $\frac{1}{4}$ breiten wollenen Damasten in neuesten Farben zu Mänteln und Kleidern sind wieder frisch angekommen, so wie die feinsten Gesundheitsflanelle à Elle $7\frac{1}{2}$ Sgr. bei Ernsthal.

Weisse Piquéröcke, Reifröcke und Vertdecken, so wie die schönsten Westen à Stück 6 Sgr. bei
Ernsthal.

Mittwoch den 20sten d. M. nehmen die Messfuhren nach Leipzig ihren Anfang bei
Wittwe Troitsch, Rutschgasse Nr. 441.

Donnerstag den 21. d. M. Gesellschaftstag und Tanz; außerdem werden einige interessante Feuerwerksstücke abgebrannt bei
A. Erfurt.